



Brüssel, den 4. Mai 2016
(OR. en)

8507/16

RECH 117
TELECOM 67

VERMERK

Absender:	Vorsitz
Empfänger:	Ausschuss der Ständigen Vertreter/Rat
Betr.:	<i>Vorbereitung der Tagung des Rates (Wettbewerbsfähigkeit) am 26./27. Mai 2016</i> Entwurf von Schlussfolgerungen des Rates über den Übergang zu einem System der offenen Wissenschaft – Orientierungsaussprache

Orientierungsaussprache über die nächsten Schritte beim Übergang zu einer offenen Wissenschaft

Mit seinen Schlussfolgerungen über den Übergang zu einem System der offenen Wissenschaft legt der Rat politische Ziele zur Förderung der offenen Wissenschaft fest und verpflichtet sich, diese Ziele zu erreichen. Die Mitgliedstaaten zeigen Verantwortung, damit ein reibungsloser Übergang gewährleistet ist. Darüber hinaus ruft der Rat zu einem konzertierten Vorgehen auf: Die Mitgliedstaaten, die Kommission und die Interessengruppen sollten zusammenarbeiten und einen gemeinsamen Ansatz verfolgen – durch regelmäßige Gespräche und Bestandsaufnahmen, um dafür zu sorgen, dass der Übergang zu einer offenen Wissenschaft erfolgreich sein wird.

Der Vorsitz beabsichtigt, eine Orientierungsaussprache zu diesen Themen zu fördern. Dies wird als Input für die Kommission und die Plattform für eine Politik der offenen Wissenschaft dienen.

→ **Die Minister werden gebeten, ein oder zwei Schlüsselemente der offenen Wissenschaft, die ihrer Meinung nach von besonderer Bedeutung sind, vorzubringen.**

Die Elemente könnten beispielsweise einen Bezug zu einem oder zwei der fünf Aktionsbereiche des Entwurfs einer europäischen Agenda für offene Wissenschaft der Kommission¹ haben, zu einigen der zwölf Maßnahmen des Amsterdamer Aufrufs zum Handeln für die offene Wissenschaft², zu den geplanten Maßnahmen für die europäische Cloud für offene Wissenschaft³ oder zu etwaigen anderen Themen zur Verwirklichung der offenen Wissenschaft⁴.

Im Hinblick auf eine rege Diskussion bittet der Vorsitz alle Delegationen, ihre Redebeiträge auf zwei Minuten zu begrenzen.

Hintergrundinformationen

Am 27. Mai soll der Rat die Schlussfolgerungen des Rates annehmen. Am gleichen Tag wird die Kommission die Plattform für eine Politik der offenen Wissenschaft förmlich starten. Die Plattform besteht aus einer Expertengruppe mit Vertretern von Interessengruppen, die die Kommission in der Frage beraten, wie die Politik der offenen Wissenschaft weiterentwickelt und praktisch umgesetzt werden kann, und sie wird die Übernahme bewährter Praktiken durch die Akteure fördern. Kommissionsmitglied Moedas wird dem Rat die Namen des neu gewählten Vorsitzenden und der Mitglieder der Plattform für eine Politik der offenen Wissenschaft mitteilen.

Die Tätigkeiten der Plattform werden dazu beitragen, die europäische Agenda für offene Wissenschaft weiterzuentwickeln. Der Amsterdamer Aufruf zum Handeln kann auch einer ihrer Ausgangspunkte sein, zusammen mit Überlegungen zu diesem Dokument und zum Thema offene Wissenschaft im Allgemeinen, die in den Wochen nach der Veranstaltung online gesammelt wurden, und zu früheren strategischen Dokumenten. Durch die Plattform für eine Politik der offenen Wissenschaft werden die Interessengruppen die Ziele der offenen Wissenschaft konkreter gestalten. Sie werden dazu beitragen, die Vision der offenen Wissenschaft weiterzuentwickeln, sie werden über die Veränderungen diskutieren und Rat geben in Bezug auf die Frage, welche politischen Initiativen und konkreten Maßnahmen erforderlich sind.

¹ https://ec.europa.eu/research/openscience/pdf/draft_european_open_science_agenda.pdf

² <https://wiki.surfnet.nl/display/OSCFA/Amsterdam+Call+for+Action+on+Open+Science>

³ Mitteilung (in allen Sprachen)

<http://ec.europa.eu/transparency/regdoc/?fuseaction=list&n=10&adv=0&coteId=1&year=2016&number=178>

MEMO (Fragen und Antworten zu dem gesamten Paket über den digitalen Binnenmarkt):

http://europa.eu/rapid/press-release_MEMO-16-1409_en.htm

⁴ Ein Beispiel ist die Stellungnahme des ERAC zu offenen Forschungsdaten. Dok. ERAC 1202/16.

Der Übergang zur offenen Wissenschaft erfordert die Unterstützung der Interessengruppen, insbesondere der Forscher – allerdings sollten die Mitgliedstaaten auch aktiv eingebunden werden. Wir haben gemeinsame Regeln festgelegt, jedoch wird jeder Mitgliedstaat seinen eigenen Weg während des Übergangs einschlagen, weil in jedem Staat das Forschungs- und Innovationssystem unterschiedlich ist und die Zuständigkeiten innerhalb dieser Systeme sich ebenso unterscheiden. Um die Fortschritte im Rahmen dieses Übergangs verfolgen zu können, brauchen wir regelmäßige Diskussionen und Bestandsaufnahmen auf Ebene des Rates (Wettbewerbsfähigkeit).
